Inhaltsübersicht.

Seite

Allgemeine Literaturangaben IX
Einleitung 1

1. Kapitel:

Zeugnisse aus der Dichtung des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts 3

2. Kapitel:

Zeugnisse aus den Poetiken des 16. und 17. Jahrhunderts . . . 12

3. Kapitel:

Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart 19

A. Das Zeitalter des Rationalismus 19
1. Einleitendes 19
2. Die französischen theoretischen Vorbilder 20
3. Christian Wolff 22
4. Gottsched 23
5. Die Schweizer und ihr Streit mit den Gottschedianern . . 25
a) Die „Discourse der Mahlern“ 25
b) Breitingers „Critische Dichtkunst“ 26
c) Bodmer 29
d) Der Kampf gegen die Gottschedianer 31
6. Gellert 33
7. A. G. Baumgarten und G. F. Meier 34
8. Lessing 35
9. „Lessingische unäsopische Fabeln“ und Lessings Antwort . 44
10. Johann Georg Sulzer 46
11. Ausklang des Rationalismus 46

B. Sturm und Drang und Klassik 48
1. Einleitendes 48
2. Hamann 49
3. Herder 50
4. Goethe 57
5. Andere Zeugnisse aus der Klassik 58

C. Romantik 59
1. Allgemeines 59
2. Novalis 60

3. Schopenhauer 60
4. Jakob Grimm 60
D. Bis zur Gegenwart 63
1. Die Fabel in der Ästhetik des 19. und 20. Jahrhunderts . . 63
2. Die literarhistorische und volkskundliche Forschung . . . 68
Zusammenfassung 75
Anhang 77
Namenregister 77

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Verzeichnis der Abkürzungen VII

Einleitung und Vorwort 1

Erster Teil: Die Vita als solche.

A. Erster Teil der Vita (V_1) 21

Gesamtcharakterisierung 21

1. Analogie 23
2. Wiederholungen.
   a) Extaseschilderung 24
   b) Marterberichte 30
3. Widersprechendes 33
   a) Kap. 3 und Bdew (Prolog) 34
   b) Kap. 13 und Bdew (Prolog und die hundert Betrachtungen) . 35
   c) Kap. 3 und Kap. 13 der Vita 35
4. Sinnwidriges Unterbrechen einer zusammengehörenden Kapitelreihe 36
5. Zwei verschiedene der Vita zugrunde liegende Pläne. (Kap. 19—22) 40
   a) Kap. 19 und Kap. 20. (Erster Teil, bis 58,21.) 41
      Kap. 19: „Wie er ward gewiset in die vernúnftigen schůle zů der kunst rechter gelassenheit“ 42
      Kap. 20: „Von wetůndem undergene.“ (Erster Teil, bis 58,21.) 43
   b) Kap. 20: „Von wetůndem undergene.“ (Zweiter Teil; 58,21 bis zum Schluß.) 45
      Die erste Erzählung (58,22—59,3; 59,4—59,28) 46
      Die zweite Erzählung (59,29—60,9; 60,10—29) 46
      Die dritte Erzählung (61,1—6; 61,7—21) 47
   c) Kritische Analyse des Abgescheidenheitsberichtes.
      Chronologisches 47
      Bedeutung 50
   d) Kap. 21 und 22.
      Kap. 21: „Von inrlichem liden“ 53
      Kap. 22: „Von dem usker uf sines nehsten heilsamen behulfenheit“ 53
   e) Zusammenfassung 54
6. Die übrigen Kapitel der V_1. Das Biographische in der Vita . 59
   Kap. 30: „Wie er von lidenne eins males kam uf den tod“ . . 59
   Das Biographisch-Tatsächliche in der Vita 60

Seite

B. Zweiter Teil der Vita (V_2) 66
Anhang: Die Anna-Erzählungen 70
C. Der Schlußteil der Vita 72

Zweiter Teil: Die Vita im Vergleich mit den übrigen Werken.

A. Allgemeines und Methodologisches. (Das Wunderbare im Schrifttum Seuses) 78
B. Textvergleich.
1. Die außerordentlichen inneren Phänomene (Extasen; Visionen und Offenbarungen.
a) Das Bdew und die Vita 84
Der Prolog des Bdew: Entstehung und biographische Voraussetzungen 84
Charakterisierung des Bdew 87
Weiteres zur Entstehungsgeschichte 93
b) Das Bdw und die Vita 98
2. Die romanhaften Erzählungen. (Das Bdew als Quelle zur Vita)
Einleitung 102
Allgemeines 103
a) Kap. 2 des Bdew als Quelle zur Vita (Kap. 38: Verleumdung durch die böse Frau) 103
1. Die inhaltlichen Beziehungen zwischen Vita und Weisheitsbuch 104
2. Der literarisch-pastorale Charakter der Leidensverkündigung 104
3. Die Verleumdungsgeschichte und die Nennung Seuses durch Heinrich von Nördlingen 106
b) Die Verleumdungsgeschichte und der romanhafte Charakter der Vita 107
Kap. 38 der Vita 109
3. Die Askese im Schrifttum Seuses 114
Das Namen-Jesus-Motiv in den Briefbüchlein und der Vita . . 119
a) Die legendäre Entwicklung des Motivs 119
b) Unstimmigkeiten 123
c) Das Namen-Jesus-Motiv und das Horologium 125
4. Das Diskretionsproblem. (Die Ausgangspunkte der Kritik Lichtenbergers) 127
Übernatürliches 129
Vertraulichkeit 130

Inhaltsübersicht.

Seite

Abkürzungen VIII

Literaturverzeichnis IX

Einleitung: Beziehungen Skandinaviens und Rußlands im Mittelalter. Geschichtsquellen. Verkehrswege. Kriegsdienst der Skandinavier in Rußland und Byzanz. Handelsbeziehungen. Heiraten russischer Fürsten. Fahrten der Skandinavier ins Weiße Meer. Widerspiegelung der Beziehungen in den Literaturen. Byzantinischer Einfluß. Nordischer Einfluß. Bylinen. Nordische Dichtung 1

Thidreksaga: Die Wilzensage. Die Namen. Problemstellung . . 20

Il'ja Muromec; Ilias: Russische Berichte. Westliche Berichte. „Muromec". Der Vorname Il'ja. Historische Grundlagen 24

Hertnit; Osantrix 64

Veselovskijs Untersuchung über die Wilzen und Russen in der Thidreksaga 71

Haupt über die Slavenkämpfe der Thidreksaga: Die drei Kriegsgruppen. 1. Gruppe. 2. Gruppe. 3. Gruppe. Zusammenfassung 77

Die Dietleibsage in der Thidreksaga: Dümmlingssage. V. Millers Untersuchungen zu den Bylinen von Il'jas Heilung. Dietleibs Kampf mit Sigurd. Dietleibs Kampf mit den Räubern. Ostacia als Gegnerin Dietleibs. Dietleib-Ermak. Zusammenfassung 99

Schluß 120

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
I.	Einleitung	1
II.	Verbreitung der Schopenhauerschen Philosophie im 19. Jahrhundert	4
III.	Zeitgeist und Zeitströmung in der Literatur des 19. Jahrhunderts	10
IV.	Die Schopenhauersche Weltanschauung aus dem Erlebnis entwickelt	12
V.	Georg Büchner und Schopenhauer	28
VI.	Heinrich Heine und Schopenhauer	53
VII.	Die Erbschaft des Schopenhauer-, Büchner- und Heineschen Pessimismus	96
VIII.	Richard Wagner und der Pessimismus des 19. Jahrhunderts	105
IX.	Alfred Meißners Stellungnahme zum Pessimismus in seinem Roman „Sansara“	110
X.	Hieronymus Lorm (Pseudonym für Heinrich Landesmann) und der Pessimismus Heines und Schopenhauers	114
XI.	Heinrich Leuthold und der Pessimismus	125
XII.	Hamerling und der Pessimismus	136
XIII.	Frank Wedekind und der Pessimismus	144
XIV.	Schlußkapitel	191

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Literatur VII

Vorwort 1

Einleitung 2

Erster Teil: Das Problem des Rhythmus.

I. Die beiden Theorien über den Rhythmus 17
1. Rhythmus als die Fähigkeit, organische Bewegung in taktmäßige umzuwandeln: Minor, Saran, Bücher 17
2. Rhythmus als ursprüngliches Geschehen des Lebens: Bode, Klatt, Fliess, Klages 20

II. Unterschied von Takt und Rhythmus 22
1. Ding und Erscheinung 22
2. Ursprüngliche Bedeutung von Rhythmus und Takt 22
3. Takt als Erscheinung der Regel, Rhythmus als Erscheinung der gegliederten Stetigkeit 23
4. Rhythmus im menschlichen und kosmischen Geschehen . . 25
5. Takt als Wiederholung, Rhythmus als Erneuerung 25
6. Bewußtsein und Erlebnis 26
7. Vom rhythmusstärkenden Takt 28
8. Vom Rhythmus im Kunstwerk 31

Zweiter Teil: Die „freien Rhythmen“ Nietzsches.

I. Das Problem der „freien Rhythmen“ 33
1. Zur Geschichte der „freien Rhythmen“ 33
2. Die Theorien über die „freien Rhythmen“ 36
3. Vom Wesen der „freien Rhythmen“ 39

II. Die „freien Rhythmen“ Nietzsches 41
1. Nietzsche und sein Werk 41
2. Sprache und Stil 41
3. Die Zwiespältigkeit seines Wesens 45
4. Nietzsche und die Romantik 50
5. Dionysos 52

III. Versuch einer Analyse von ausgewählten Dichtungen 56
Der Herbst 56
Der Einsamste 58

Seite

Venedig 58
Nur Narr! Nur Dichter! 59
Der Zauberer 62
Das Tanzlied 65
Vor Sonnenaufgang 66
Die Sonne sinkt 68
Das Nachtlied 70

IV. Zusammenfassung 73